



Robert Hasleder, Sepp Frank und Hans „Yankee“ Meier

Foto: bjs

Es wurde auch geträumt

KULTUR Song Poets überraschten mit manch absurdem Text

BURGLENGENFELD. Einen Abend voller Harmonie erlebten die zahlreichen Besucher kürzlich bei einem Konzert von vier Regensburger Ausnahmemusikern im Keller No. 10. „Song Poets“ nennen sich Robert Hasleder, Sepp Frank, Hans „Yankee“ Meier und Christian Feith, die sich der amerikanischen Singer- und Songwriter-Musik verschrieben haben und mit „absurden“ Liedtexten ihr Publikum überraschten. Es waren oft, soweit es möglich war, wortwörtliche Übersetzungen der amerikanischen Originaltexte.

Dabei ging es zum Beispiel um „Heavy Metal“ – nein, nicht um eine Musikrichtung, wie viele vielleicht vermuten werden, sondern um eine Planierraupe und ihren Fahrer, oder

um Bäume, die im Gegensatz zu Menschen mit zunehmendem Alter immer stärker werden. „Grabts me ned ei“ heißt ein Song, angelehnt an die letzten Worte eines Mannes, der gleich in der Früh nach dem Aufstehen stirbt. Er möchte aufgeteilt und verschenkt werden – seine Nase am besten für Thomas Gottschalk und sein Bauch für München, wenn dort das Bier ausgehen sollte.

Das Leben dreht sich nicht nur ums Essen, Trinken, Singen, Traurigsein. Es wird auch geträumt. Gitarre, Dobro-Gitarre, Banjo, Akkordeon und Kontrabass sorgten für ein harmonisches Ganzes, beste Voraussetzungen für ein paar Stunden zum Abschalten, Zurücklehnen und zum Genießen. (bjs)